

DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 7 / Juni 2007



Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Förderer der Diakonie!

Gerne nutze ich die Gelegenheit um mich Ihnen vorzustellen und etwas zu meinem künftigen Aufgabenbereich in der Diakonie zu sagen.

Mein Name ist Gudrun Mund und ich bin ab dem 1. Juli 2007 neue Geschäftsführerin der Diakonie im Landkreis Karlsruhe gemeinnützige GmbH. Diese Gesellschaft betreibt verschiedene Einrichtungen der Altenhilfe, so das Seniorenzentrum Rösselsbrünne in Rheinstetten, das Marienhaus in Malsch, den Kronengarten in Walzbachtal und das Hospiz Arista in Ettligen. In der nächsten Zeit werden noch Pflegeheime in Walzbachtal, Gondelsheim und Spielberg hinzukommen. Daneben ist die gGmbH für Betreute Seniorenwohnanlagen in den verschiedenen Gemeinden zuständig.

Auch eine Sozialstation wird von der gGmbH betrieben.

Der bisherige Geschäftsführer, Herr Christian Pflaum, hat seinen Arbeitsvertrag mit der gGmbH aus privaten und familiären Gründen nicht mehr verlängert. Im Zuge der Stellenausschreibung wurde ich von der Gesellschafterversammlung zur neuen Geschäftsführerin gewählt. Ich bin 44 Jahre alt und von Beruf Verwaltungswirtin und Betriebswirtin. Derzeit bin ich noch als Geschäftsführerin im Diakonischen Werk Baden, dem Spitzenverband der Diakonischen Einrichtungen in Baden, beschäftigt und berate Diakonische Einrichtungen der Altenhilfe, Jugendhilfe und Behindertenhilfe.

In der neuen Aufgabe bin ich herausgefordert, die Beratungen, die ich bisher durchgeführt habe, selbst in die Praxis umzusetzen. Ich denke, dass meine bisherige Aufgabe eine gute Grundlage für die künftige Arbeit ge-

legt hat. Zum Zweiten ist es aber auch so, dass ich mir in der neuen Aufgabe mehr Kontakt zu den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen erhoffe und ich damit mehr den Dienst am Menschen leisten kann. Mein Ziel ist es, dass die Diakonie im Landkreis Karlsruhe gemeinnützige GmbH Menschen, die pflegebedürftig geworden sind und Pflege und Betreuung zu Hause oder im Heim benötigen, optimal versorgt. Dazu möchte ich meinen Anteil beitragen.

Meinen Auftrag sehe ich darin, als Diakonie individuell und praxisorientiert auf die Bedürfnisse pflegebedürftig gewordener Menschen einzugehen. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und auf jegliche Unterstützung, die ich von kirchlichen, diakonischen und sonstigen Partnern erhalten kann, da ich weiß, dass diese Arbeit im Zusammenspiel vieler erleichtert wird.


Gudrun Mund

TAFELLADEN ETTLINGEN ÖFFNET AM 19. JUNI SEINE TÜREN

„Jede und jeder gibt was er kann“ ist ein Grundsatz der Tafelbewegung in Deutschland und so lautet auch die Devise in Ettligen.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Warensponder, Sponsoren, die Träger AWO, Caritas, DRK und Diakonie und als starker Partner die Stadt Ettligen – sie alle geben und tun was sie können und deshalb ist es jetzt auch in Ettligen soweit: Der Tafelladen Ettligen startet am 19. Juni 2007.

Wo ist der Laden?

Nahe der S-Bahnhaltestelle Stadtmitte, Im Ferning 6 im ehemaligen AWO Kindergarten.

Wann ist der Laden geöffnet?

Montag bis Freitag 13.00 Uhr bis 14.30 Uhr

Welche Waren gibt es?

Im Tafelladen gibt es Lebensmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden, aber qualitativ noch einwandfrei sind. Dazu zählen beispielsweise Brötchen, Brot und Ku-

chen vom Vortag, Milch und Milchprodukte kurz vor dem Verfallsdatum, Obst und Gemüse mit kleinen Schönheitsfehlern, Fehlabbildungen usw.

Nur was gespendet wird kann weiter gegeben werden und wir brauchen dringend noch weitere Warensponder um sicher Waren anbieten zu können!

Wer kann einkaufen?

Menschen mit nachgewiesenem geringem Einkommen (ALG II, Grundsicherung, kleine Rente) bekommen die Chance auf einen sehr preisgünstigen Einkauf von Lebensmitteln, der ihr schmales Budget entlastet. Eine Einkaufsberechtigung erhält man im Tafelladen.

Wie können Sie helfen?

Wir brauchen dringend weitere Warenspenden damit täglich etwas in den Regalen ist. Sie können persönlich mitarbeiten und Ihre Zeit zur Verfügung stellen. Und Sie können gezielt Geld spenden z. B. für die Ladeneinrichtung und für unsere Kosten (Fahrzeug, Strom, Miete usw.)



Das Spendenkonto:

Diakonisches Werk Ettligen
Kto.-Nr.: 1 282 680
BLZ: 660 512 20
Kennwort: Tafelladen Ettligen

Möchten Sie mehr wissen?

Dann rufen Sie uns an, Diakonisches Werk Ettligen 072 43/5 49 50 oder kommen Sie in den Tafelladen.

Ist Ettligen zu weit weg für Sie?

Wir sind auch Träger des Tafelladen Bretten, Weißhoferstraße 63-65, Tel. 0 72 52/9513-0 und des Tafelladen Bruchsal, Karlsruher Straße 20, Tel. 0 72 51/3 06 55 91. Hier arbeiten und helfen wir nach den gleichen Grundsätzen.

UMZUG DER DIAKONIE IM LANDKREIS KARLSRUHE GEMEINNÜTZIGE GMBH NACH MALSCH

Die Diakonie im Landkreis Karlsruhe gemeinnützige GmbH, Betreiberin von Pflegeheimen, Betreutem Wohnen im Landkreis Karlsruhe sowie des Hospizes in Ettlingen ist nach Malsch umgezogen. Die neue Adresse lautet:



Der neue Sitz der Verwaltung unserer gGmbH

Diakonie im Landkreis Karlsruhe gemeinnützige GmbH, Amtfeldstraße 19, 76316 Malsch.

Die Gesellschaft hatte bisher ihren Sitz in Ettlingen in räumlicher Nähe zum Diakonischen Werk. Die Räume dort waren allerdings zu klein, um die Zentralverwaltung dort auf Dauer unterzubringen. Beim Ausbau des früheren Krankenhauses in Malsch zum Pflegeheim hat sich die Gelegenheit ergeben, auch Räume für die Zentralverwaltung zu schaffen. Diese Gelegenheit wurde genutzt und nun ist bereits der Umzug von Ettlingen nach Malsch erfolgt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralverwaltung sind unter folgenden Telefonnummern zu erreichen:

- Herr Endres 072 46 / 708-17 12
- Frau Findling 072 46 / 708-17 10
- Herr Künstler 072 46 / 708-17 09
- Frau Sterz 072 46 / 708-17 11

IMPRESSUM

Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

Anschrift

Pforzheimer Straße 31
76275 Ettlingen
Tel. 0 72 43 / 54 95-0
Fax 0 72 43 / 54 95-99
E-Mail ettlingen@diakonie-laka.de
www.diakonie-laka.de

Redaktion und Inhalte

Martin Dapp
Rüdiger Heger
Karoline Jacobs-Howe
Peter Jahnke
Günter Kluge
Ute Speck
Ingo Zimmermann

Design Titelkopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

Layout und Satz

Werner Zimmermann

Druck

Druckerei der Justizvollzugsanstalt
Bruchsal

Auflage

1000 Exemplare

I M P U L S

„Guten Tag“, sagte der kleine Prinz.
„Guten Tag“, sagte der Händler.
Er handelt mit höchst wirksamen,
Durst stillenden Pillen.
Man schluckt jede Woche eine
und spürt überhaupt kein Bedürfnis
mehr, zu trinken.

„Warum verkaufst du das?“
fragte der kleine Prinz.

„Das ist eine große Zeitersparnis“,
sagte der Händler.

„Die Sachverständigen haben
Berechnungen angestellt. Man erspart
dreiundfünfzig Minuten in der Woche.“

„Und was macht man mit den
dreiundfünfzig Minuten?“

„Man macht damit, was man will...“

„Wenn ich dreiundfünfzig Minuten
übrig hätte“, sagte der kleine Prinz,
„würde ich ganz gemächlich zu
einem Brunnen laufen...“

*Antoine de Saint-Exupéry
ausgewählt von Martin Dapp*

KINDERHOSPIZDIENST FÜR DIE STADT UND DEN LANDKREIS

Angehörige leisten es, meist unter Aufbietung aller Kraft, ihr schwerkrankes Kind zu begleiten. Sie benötigen unendliche Energie um den Alltag zu schaffen, die Betreuung ihrer gesunden Kinder zu organisieren, die Beziehung zum Partner zu gestalten und sich mit dem Thema Krankheit und deren Folgen auseinanderzusetzen.

In diesem Sinn machen wir, das sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des ambulanten Kinderhospizdienstes Karlsruhe und Landkreis ein Unterstützungsangebot für Familien mit Kindern, in deren Leben Sterben und Tod eine reale Bedrohung sind. Wir begleiten – wenn gewünscht – neben den Eltern und dem betroffenen Kind auch Geschwister, für die von Seiten der Eltern in dieser schweren Lebenslage oft nicht mehr genügend Kraft aufgebracht werden kann. Die Begleitung erfolgt über einen langen Zeitraum, gegebenenfalls ab Diagnosestellung einer schwersten lebensbegrenzenden Erkrankung – das sind u. a.:

Neurodegenerative Erkrankungen (z. B. neuronale Speicherkrankheiten, Mucopolysaccharidosen); Muskelerkrankungen; Herz-Kreislaufkrankungen; chronische Leber- und Nierenerkrankungen) – und auch in der Trauer. Wir begleiten auch „ins Leben zurück“ wenn sich der Verlauf der Erkrankung zum Guten hin entwickelt (z. B. werden 80 % aller onkologisch kranken Kinder/Jugendlichen wieder gesund).

*Flora Assever
Ihre Ansprechpartnerin
beim Kinderhospizdienst*



Seit Januar dieses Jahres sind unsere freiwilligen Familienbegleiter für den ambulanten Kinderhospizdienst einsatzbereit und begleiten Kinder und deren Familien. Sie wurden im vergangenen Jahr intensiv auf ihre Arbeit vorbereitet. Unser Angebot ist für die Familien kostenfrei.

Information und Beratung: Montag bis Freitag 9-12 Uhr und nach Vereinbarung, Telefon 07 21 / 5 09 66 - 0.

Information und Beratung: Montag bis Freitag 9-12 Uhr und nach Vereinbarung, Telefon 07 21 / 5 09 66 - 0.

Unser Spendenkonto:

Konto-Nr. 510 033 bei der EKK
(BLZ 660 608 00)

25 JAHRE ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLE IN BRETTEEN – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Im Blick

Wir können heute, zum 25-jährigen Jubiläum, selbstbewusst feststellen, dass die Einrichtung der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, in Bretten, kein Aprilscherz war. (Start 1. April 1982)

Erziehungsberatung ist heute ein zentrales Hilfsangebot der Jugendhilfe. Neben Kinderarztpraxen und Kindertagesstätten sind die Erziehungsberatungsstellen erste Anlaufstellen für Eltern bei Erziehungsfragen.

Nach §§ 27 und 28 KJHG haben Eltern und andere Erziehungsberechtigte, sowie Kinder und Jugendliche, einen Rechtsanspruch auf Erziehungsberatung. Finanziert wird unsere Arbeit vom Landkreis Karlsruhe und durch Eigenmittel des Trägers aus Kirchensteuermitteln, erwirtschafteten Drittmitteln und Spenden.

Wie alles anfing:

Am 1.4.1982 begannen Frau Susanne Bay, Dipl. Psychologin und Frau Hella Wenz, Dipl. Sozialpädagogin, mit den organisatorischen und konzeptionellen Arbeiten in Bretten, im Promenadenweg 31. Angefangen hat es mit zwei Vollzeitstellen. Ab Juni 1982 begannen dann die ersten Beratungen mit Klienten.

Im Juli 1982 kam Frau Ursula Loosz als Sekretärin dazu. Später stieß Herr Rolf Laumann-Blumer, Dipl. Psychologe, zunächst als Honorarkraft und seit dem 1.7.1983 mit einer 50% Stelle, zum Team der Erziehungsberatungsstelle dazu. Im Februar 1986 übernahm Herr Peter Jahnke, Dipl. Sozialarbeiter, die Leitung des Diakonischen Werkes in Bretten und mit einem Teildeputat Aufgaben in der Erziehungsberatungsstelle.

Schon 1979 stellte der Jugendwohlfahrtsausschuss die ungenügende Situation der Erziehungsberatung, im nordöstlichen Landkreisgebiet fest. Zu dieser Zeit bot die Erziehungsbe-

ratungsstelle des Landkreises noch von Karlsruhe aus Außensprechstunden im Brettener Kreiskrankenhaus an. Die Berater kamen damals mit dem Rucksack nach Bretten und hatten ihre Tests und Beratungsunterlagen im Handgepäck dabei.

Aufgrund der Anfragen des Kreisjugendamtes an die Kreisstelle für Diakonie, im Landkreis Karlsruhe, übernahmen wir die Trägerschaft für eine integrierte Erziehungsberatungsstelle in Bretten. Damit gab es ab dem 1.4.1982 im Landkreis Karlsruhe vier Erziehungsberatungsstellen. Heute sind es insgesamt sechs psychologische Beratungsstellen. Zwei davon in der Trägerschaft der Diakonie in Bretten und in Bruchsal.

Der Standort unserer Erziehungsberatungsstelle, im Gebäudekomplex über einem evangelischen Kindergarten, also leicht und unmittelbar für Eltern zugänglich und auch für die Erzieherinnen ohne Hürden erreichbar, war schon damals weitsichtig und fachlich richtig gewählt worden. Heute wären wir dafür Modelleinrichtung.

Seit 1988 ist die gesamte Beratungsstelle im Haus der Diakonie, Am Kirchplatz 3, 75015 Bretten, untergebracht.

Seit den ersten Arbeitstagen gehört die Kooperation und Vernetzung mit Kitas, Schulen und anderen Institutionen zum Arbeitsauftrag der Mitarbeiter. Aber erst seit 2005 besteht für die Kindertagesstätten, durch das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG), unter Anderem die Verpflichtung, zum Wohle der Kinder mit Erziehungs- und Familienberatungsstellen zu kooperieren.

Neben der eher „stillen Hilfeleistung, in Form individueller Beratung“ in Einzelfällen, sollen Erziehungsberatungsstellen mit 25% der verfügbaren Arbeitszeit präventive Angebote in Kindertagesstätten, insbesondere in



Susanne Rittmann, Rolf Laumann-Blumer
Hella Schlagenhauff, Peter Jahnke

Schulen und in Familienzentren zur Verfügung stellen.

Was 1982 mit noch kleinen Fallzahlen begann, hat sich in den letzten 25 Jahren nicht nur in Bretten, sondern bundesweit deutlich verändert.

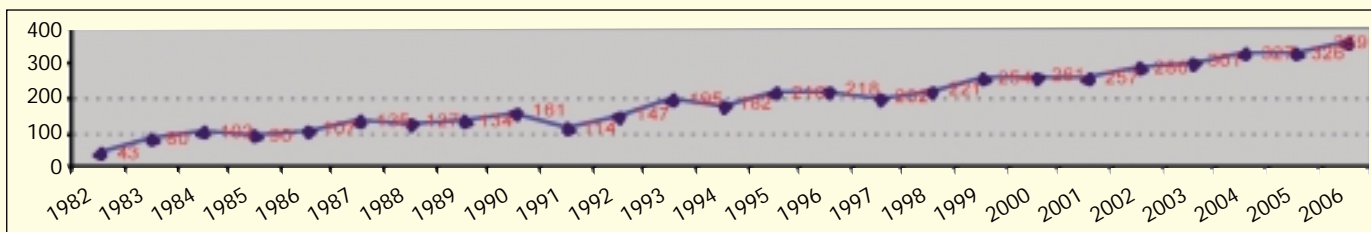
Die Inanspruchnahme hat sich in Bretten von 1982 bis 2006 jährlich um das 8fache (1982 43 Fälle, 2006 359 Fälle) erhöht, bei unverändertem Personalbestand von 2,3 Fachberatungskräften.

Die Fachkräfte mussten sich darauf einstellen, dass nur noch wenige Kontakte im Einzelfall möglich sind. Krisenintervention und kurzfristige Hilfen treten immer mehr in den Vordergrund.

Dennoch ist es das Ziel aller Beratungsleistungen, dass Erziehung gelingt und Probleme gelöst werden können.

Aus unserem Leitbild:

Wir entwickeln unser Handeln kontinuierlich weiter und gehen mit unseren finanziellen und personellen Ressourcen verantwortungsvoll um.



„WIR SIND ANGEKOMMEN“

Angeworben sind wir bei den geladenen Gästen der Eröffnungsveranstaltung der Dienststelle Bruchsal am 12. April genauso wie bei den zahlreichen Besuchern vom „Tag der offenen Tür“ am 14. April. Die Gestaltung der neu bezogenen Räume in der Wörthstraße 7 wurde von Gästen und Besuchern gleichermaßen als sehr gelungen gelobt. Man „fühle sich wohl und willkommen“, so die Aussagen vieler.



Bewusst hatte das DW die Eröffnungsveranstaltung mit einem Gottesdienst begonnen, um auf die christliche Grundlage des Handelns von Diakonie hinzuweisen und um das Zusammengehören von Kirche und Diakonie deutlich zu machen. Mit der Jahreslosung aus Jesaja 43,19: „Denn siehe, ich will Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“, stellte Dekan Brjanzew das Thema „Aufbruch zu Neuem“ in den Mittelpunkt seiner Predigt. Er empfahl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie „Das von Gott geschenkte Wachstum zu nutzen und auf die neuen Wege zu vertrauen“.

„Wir sind stolz darauf, dass der Beratungsdienst in Bruchsal ausgeweitet wird und von jenen vor Ort geleistet wird, die es auch am besten können“, zollte Bürgermeister und Sozialdezernent Hockenberger der Stadt Bruchsal, der Arbeit der Diakonie und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Lob und Anerkennung für eine „segensreiche Arbeit“. Solcher Zuspruch von außen wirkt motivierend.

Zwischenzeitlich läuft der normale Alltagsbetrieb. Die Klienten finden unsere Dienststelle sehr zahlreich und fühlen sich in den neuen Räumen wohl. Durch den neu hinzugekommenen Bereich, Psychologische Beratung, hat wie erwartet, der Klientenzulauf stark zugenommen, für die Verwaltungsmitarbeiterinnen am Empfang eine neue Situation und eine besondere Herausforderung.

Der Prozess der Integration des neuen Fachdienstes und der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Dienststelle Bruchsal läuft gut, wird aber noch einige Zeit bis zu einem Abschluss benötigen.

ELTERNKURS: „HURRA – DA BIN ICH!? DIE SPRACHE MEINES BABYS VERSTEHEN“

Eine Kooperation mit dem Landkreis Karlsruhe

Am 14. und 15. September findet beim Diakonischen Werk in Ettlingen ein Elternkurs unter dem Motto „Hurra – da bin ich!? Die Sprache meines Baby verstehen“ statt.

Der Kurs ist für Schwangere und für Eltern mit Säuglingen geeignet und verfolgt das Ziel, die Qualität der Eltern-Kind-Bindung durch die Förderung der Sensitivität gegenüber dem Baby zu stärken. Die Kosten von 20 € pro Person bzw. 30 € pro Paar beinhalten Pausengetränke und Materialien und können aus Gründen der Bedürftigkeit entfallen. Säuglinge dürfen mitgebracht werden.

Unter der Leitung von zwei geschulten Referentinnen des Landratsamtes werden die Kursteilnehmer angeleitet, sich auf sehr anschauliche und alltagsnahe Weise mit dem Verhalten und den Bedürfnissen eines Neugeborenen zu beschäftigen.

Ulrike Rösch, Dipl. Sozialpädagogin vom Jugendamt, und Helena Maier, Kinderärztin vom Gesundheitsamt, informieren und geben praktische Tipps, um die Signale des Kindes besser verstehen und dessen Möglichkeiten richtig einschätzen zu können.

Bereits am 16. und 17. März fand der Elternkurs in den Räumen des Diakonischen Werkes Ettlingen erfolgreich statt. Am Freitagabend und Samstagvormittag fanden sich 11 Teilnehmer zusammen (7 Frauen und 4 Männer). Sie waren bereits junge Eltern oder werden es bald.

In der Auswertung äußerten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Elternkurses sehr zufrieden darüber, neue für den Alltag verwendbare Kenntnisse und auch an Selbstvertrauen gewonnen zu haben. Die fachliche Vermittlung und praktische Orientierung wurde als sehr kompetent und ausgewogen erlebt.

Elternkurs beim Diakonischen Werk in Ettlingen am 14. 9. (18 - 21 Uhr) und am 15. 9. (10 - 13 Uhr)

Anmeldungen sind bereits möglich. Haben Sie Fragen zur Beratung und zum Kurs? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf: Karoline Jacobs-Howe, Tel. 072 43/54 95 - 32, E-Mail: karoline.jacobs-howe@diakonie-laka.de und an Ulrike Rösch, Tel. 07 21 / 936-76 36, E-Mail: jugendamt.muki.sued@landratsamt-karlsruhe.de

Diakonie

Tag der offenen Tür

Samstag, 16. Juni 2007
10 bis 15 Uhr

Rund um die Scheune bieten wir Ihnen Information sowie Spiel und Spaß – Zeit für Begegnung – eine kleine Bewirtung



1 Waffel-Gutschein Einlösung am 16. 6.



Um 14 Uhr ein Kasperle-Stück „Das klein wild Vogelein“



Ab 11 Uhr Autogrammstunde mit KSC-Spieler Martin Stoll

Diakonisches Werk Ettlingen
Pforzheimer Straße 31

Verbandsversammlung 2007

Die Verbandsversammlung des Diakonieverbandes der evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe findet am 11. Juli 2007 um 19 Uhr in Ettlingen, Pforzheimer Straße 31 in der Scheune statt. Den Vertreterinnen und Vertretern geht noch eine Einladung zu.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Förderverein Hospiz e.V.

1. Juli 2007, 11.00 Uhr
Trio Con Brio – Matinée
Apothekergarten, Ettlingen

Dienststelle Bretten

23. Juni 2007
Diakonie auf dem Markt mit Jubiläum
25 Jahre Erziehungsberatung
12. September
Informationsabend „Betreuungsrecht“

Dienststelle Bruchsal

18. Juni 2007
Informationsabend „Betreuungsrecht“
30. Juli bis 17. August 2007
Stadttranderholung für Kinder
Odenwaldhütte Heildelsheim

Dienststelle Ettlingen

13. bis 15. Juli 2007
Väter-Kinder-Freizeit im Schwarzwald

Seniorenfreizeit

„Ferien ohne Kofferpacken“

10. bis 20. Juli 2007
Gustav-Jacob-Hütte
im Hardtwald Karlsruhe
13. bis 19. August 2007
Evangelisches Gemeindehaus
Berghausen/Pfingztal